

Liebe Freunde unserer Arbeit,

am Freitag den 6.10.2023 nachmittags kam eine Gruppe unserer (palästinensischen) jungen Erwachsenen von einer einwöchigen Begegnungsfreizeit mit jüdischen Menschen mit Behinderungen aus Tabgha am See Genezareth zurück. Wir hatten gemeinsam die Laubhütte gebaut, das Fest gefeiert, zusammen gegessen, gebadet und Ausflüge gemacht, kurz eine intensive Woche miteinander verbracht. Ich sah fröhliche Gesichter und freute mich, dass dieser kleine Beitrag zu einem „friedlichen Miteinander im Land“ wieder einmal geglückt war.

„ Nach unserer gemeinsamen Reise erscheint es noch schwieriger zu sein, das erlebte zu begreifen, zu verarbeiten. Die richtigen Entscheidungen zu treffen, umzusetzen, das Richtige zu tun und zu sagen . Waren wir eben noch lachend unterwegs, haben uns miteinander gefreut , waren glücklich und dankbar, so toben jetzt andere Gefühle in uns.

Daher bitte ich um eure/ihre offene Ohren des Herzens. Mir ist es wichtig euch /sie mit hinein in unseren derzeitigen Alltag zu nehmen, was gerade passiert, mit welchen Herausforderungen und Not, wir, und beide Völker zu „kämpfen“ haben. Es geht mir nicht darum zu polarisieren, es geht darum ehrlich zu sein. Auch wenn es für den ein oder anderen vielleicht schwierig zu verstehen ist. „

Am Samstag morgen den 7.10.2023, genau an dem 50 Jahrestag des Yom Kippur Krieges (1973) wurden wir in Jerusalem um 6.30 Uhr morgens von Sirenen geweckt. Eine vermutlich langfristig geplante, an Brutalität und Menschenverachtung kaum zu überbietende Terroraktion der vom Iran und Qatar unterstützten radikal islamischen Hamas Organisation hatte begonnen. Der Überraschungseffekt, die Menge der beteiligten Terroristen (800-1000) , die mit Autos, mit Motorrädern und mit Fluggleitern eindringen, das komplette Versagen des israelischen Geheimdienstes, des Sicherheitssystems (Zäune und Mauern), einschließlich der israelischen Soldaten, die an der Grenze zum Gazastreifen stationiert waren und getötet oder verschleppt wurden, sind bis heute offene Fragen, auf die man unbedingt Antworten finden muss. Was anschließend passierte ist durchaus mit noch dunkleren Kapiteln in der jüdischen Geschichte vergleichbar. Menschen wurden bestialisch abgeschlachtet aus dem einen Grund: „ Weil sie Juden waren“. Ich möchte keine weiteren Einzelheiten erzählen, die Medien in der ganzen Welt berichten ausführlich über diesen Krieg, möchte aber sagen, dass wir jeden Tag neue Dinge erfahren, die unseren Ekel und die Abscheu vor diesen Taten noch verstärken. Schicksale und Bilder, die man kaum vergessen kann.

Der Boden für diese schlimme Entwicklung war schon lange bereitet. Israel leistet sich bei seinen innenpolitischen und gesellschaftlichen Problemen, wie auch der Lösung der Palästinenserfrage den Luxus einer jahrzehntelangen Verdrängung. Das allerdings in diesem Jahr fast alle diese Probleme in Israels Gesellschaft und im Gazastreifen konzentriert aufbrechen und die Menschen in Israel jetzt wieder um ihre Existenz und ihr Leben kämpfen müssen, hat niemand erwartet. Die offiziellen Zahlen in Israel reden von 1200 Toten Israelis und Tausenden von Verletzten, Über 150 Kinder, Frauen und auch alte Menschen wurden in den Gazastreifen entführt. Mehr als 5000 Raketen auf Israel abgeschossen.

Die Zahl der Toten im Gazastreifen bei den israelischen Luftangriffen steigt ebenfalls täglich und geht vermutlich in die Tausende. Noch immer warnt Israel die Zivilbevölkerung in Gaza vor Luftangriffen (Ausnahme die Häuser wo Hamas Leute wohnen). Noch immer sitzen die Drahtzieher von Hamas in ihren Bunkern unter palästinensischen Krankenhäusern oder Moscheen (da Israel diese Plätze nicht bombardiert). Es sterben sicherlich auch viele unschuldige Menschen! Die Diesel Lieferungen aus Israel für das Kraftwerk in Gaza und damit die Stromversorgung sind eingestellt, wie alle anderen Lieferungen aus Israel. Eine menschliche Katastrophe sehr großen Ausmaßes könnte sich rasch abzeichnen.

Es war Israels eigene Politik, nach dem 6 Tage Krieg und der Eroberung der zu Jordanien gehörenden palästinensischen Gebiete, einschließlich Ost Jerusalems, eine zweite starke politische Gruppe innerhalb der Palästinenser zuzulassen, die Hamas Bewegung. Man wollte damit die palästinensische Einheit schwächen und hatte den Gazastreifen von der Westbank abgekoppelt. In der Tat warfen die Hamaskämpfer bei der gewaltsamen Übernahme der Macht in Gaza die Kämpfer der Fatah (heutige palästinensische offizielle Regierung) lebendig von den Dächern der Hochhäuser. Eigentlich hätte man da schon wissen können, mit wem man es zu tun hatte. Israels Politik hat pragmatisch sehr schnell verstanden, dass sie 2 Millionen Menschen im Gazastreifen (dicht besiedeltes Gebiet auf unserer Erde), von denen die meisten Israel hassen, nicht verwalten können und war froh, dass dies nun von der Hamas übernommen wurde. Ähnliches passierte im Westjordanland wo die palästinensische Autonomieregierung nach dem Abkommen in Oslo eingesetzt wurde. Man hoffte in Israel immer, dass sich damit eine Art „friedliches Nebeneinander“ entwickeln könnte, eine Rechnung, die nicht aufging, zumal die jüdischen Siedlungen im Westjordanland ständig weiter ausgebaut wurden und sich die jüdischen Siedler immer mehr radikalisierten.

Ich weiß noch wie wir nach der Friedens Euphorie nach dem Oslo Abkommen bei Lifegate, die einzige jemals in Beit Jala stattgefundene Ausbildung zur Bobath Therapie für 24 palästinensische Physiotherapeuten mit einem israelischen Ausbilder Team durchführen wollten. Wir wurden angefeindet, kontrolliert, gefilmt, die Teilnehmer erhielten Drohanrufe und es wurden ihnen vorausgesagt, dass sie ihre Arbeitserlaubnis für „Palästina“ für immer entzogen bekommen. Wir blieben als deutsche NGO stark und 24 Palästinenser erhielten ein offizielles Bobath Zertifikat und halfen mit dieser Ausbildung tausenden von palästinensischen Kindern zu einem besseren Leben. Die damalige Leiterin des internationalen Welt Bobath Verbandes war eine Israelin, sie hatte den Kurs geleitet.

Mit Israels Wissen und Einverständnis wurden jeden Monat Millionen von US Dollar über Qatar zu der Hamas Regierung (in Koffern) transportiert, für die angeblichen humanitären Aufgaben an der Bevölkerung in Gaza. Was wirklich mit einem großen Teil der Gelder gemacht wurde erlebt Israels Bevölkerung gerade wieder jeden Tag. Ein Waffenarsenal aufgebaut, junge Leute an Waffen ausgebildet, und eine große Bevölkerung als Schutzschild und als Geiseln von diesem totalitären Regime missbraucht. Bei Lifegate beschäftigten wir einige Christen aus Gaza, die wegen der dortigen Übergriffe auf den christlichen Buchladen aus dem Gazastreifen in das Westjordanland flohen. Dennoch leben noch Christen im Gazastreifen und es gibt noch christliche Schulen und wenige Institutionen.

Die Waffen und die Bauteile für das Raketen Arsenal der Hamasbewegung kommen durch Ägypten in den Gazastreifen, ein Land das offiziell mit Israel ein Friedensabkommen unterzeichnet hat aber ansonsten in keinem Fall ein Stück Verantwortung für den Gazastreifen übernehmen will. Israel hat im Gegensatz zu seinem Vorgehen in Syrien, wo Waffenlieferungen aus dem Iran an die Hisbollah Milizen im Libanon von der israelischen Luftwaffe fast täglich bombardiert werden, im Süden nicht reagiert. Vermutlich gibt es auch Tunnelkonstruktionen vom Sinai, um Waffen in den Gazastreifen zu bringen.

Bei Lifegate erziehen wir unsere Kinder und junge Menschen nicht zum Hass. Das ist nicht einfach in einem Team, was in einem Schulsystem aufwuchs, wo das Wort „Israel“ in keinem Schulbuch stand, aber das „nicht vorhandene Israel“ gleichzeitig für jegliche Misere in den palästinensischen Gebieten verantwortlich gemacht wurde und wird. Israelis nur in Uniform und mit Waffen erlebt werden und junge Menschen eine Geschichte vermittelt bekommen, die mit der Wahrheit oft fast gar nichts zu tun hat. Dass es einen UNO Teilungsplan vor 1948 gab, die Kriege 1967 und 1973 von Israels arabischen Nachbarländern begonnen wurden, erfährt man in keiner palästinensischen Schule, ein Teil dieser Geschichtsbücher wurden in Deutschland gedruckt. Man glaubt auf keinen Fall den israelischen und auch nicht den „pro Israel „westlichen Medien und bringt eigene Versionen unter die Menschen, die der Wahrheit oft nicht entsprechen. „Es gibt doch in den meisten Situationen auch so etwas wie eine Faktenlage, die nachprüfbar ist“, sage ich oft im Team und sehe dann an den Augen mancher mir sehr wertgeschätzten Kolleginnen und Kollegen, dass es ihnen sehr schwer fällt mir zu glauben oder sie es einfach nicht können. So viele Menschen übernehmen kritiklos die tendenziösen Berichte ihrer lokalen Medien, die natürlich ständig beteuern dass die andere Seite ebenso nur „Propaganda“ betreibt.

Was wir in die Herzen unserer Kinder säen, das wird einmal aufgehen und wachsen. Christen haben immer die Möglichkeit den vorgelebten Weg Jesu einzuschlagen. Den Weg der Versöhnung und der Vergebung. Der Achtung der Menschen voreinander und das Stehen lassen von Unterschieden und Verschiedenheiten und der Wille zum Lernen den anderen Menschen kennenzulernen und sich diese Welt ein Stück zu teilen, sie bebauen und für zukünftige Generationen zu bewahren. Freilich schafft das keiner, auch mit bester Absicht, aus den eigenen menschlichen Reserven. „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ spricht uns der Mann, zu, der sein eigenes Leben dahingab, und damit die Trennung von Gott aufhob und für die Vergebung unserer Sünden bezahlte. Er zog es im Gegensatz zu anderen Religionsstiftern vor, selber zu sterben, anstatt das Schwert zu nehmen und Garnisonen von Engeln zu seiner Verteidigung zu bestellen. Für mich nicht nur zeitloses Beispiel, sondern auch die Kraftquelle jeden Tag meinen angewiesenen Platz in Geduld und Liebe anzunehmen und die Menschen zu ermutigen, zu befähigen und auf neue friedliche Wege zu führen. Es gibt immer wieder schwere Rückschritte und Einschränkungen wie auch jetzt, aber Gottes Zuspruch und seine liebende Kraft sind viel stärker als unsere eigenen Möglichkeiten. Wenn dieser schlimme Krieg zu einem Ende kommt, was noch nicht abzusehen ist, dann gilt es Trost zu finden und zu trösten, Wunden zu verbinden und zur Heilung beizutragen und wie klein und bescheiden es immer sein mag, ein wenig Frieden vorzuleben und von der „Kraftquelle“ zu sprechen.

Wir arbeiten täglich so gut und normal weiter, wie es die Situation zulässt, haben zurzeit weniger Kinder und Jugendliche in der Einrichtung, da palästinensische Orte vom israelischen Militär voneinander abgeriegelt sind. Man will eine Koordination radikaler Kräfte verhindern, die morgen am Tag des moslemischen Freitagsgebetes auch Jerusalem und die palästinensischen Gebiete mit vermutlich nicht gewaltfrei bleibenden Aktionen überziehen wollen.

Viele unserer Kinder unterrichten wir gerade über Zoom Zuhause und einer lokalen Kommunikationsplattform, die wir einrichteten. Auch das kann Freude machen wie bei der kleinen Salma al Jabary, 3 Jahre alt, Down Syndrom, die Eltern schickten uns heute morgen dieses Bild.



Bei Lifegate sind wir für und mit den Menschen unterwegs und das schließt **alle Menschen** in diesem Land mit ein. Wir weinen mit den Weinenden und sammeln mit ihnen die Scherben und Trümmer zusammen und beginnen damit etwas Neues zu bauen.

Unsere lokalen Einnahmen werden bis zum Jahresende wie in den Coronazeiten wegfallen. Da das Gästehaus und die Wäscherei keine Arbeit mehr haben und gestern durften wir die letzte Gruppe von deutschen Besuchern begrüßen -wahrscheinlich kann für eine lange Zeit wird niemand mehr vorbeikommen. Noch sind wir auf beiden Seiten mit den Grundnahrungsmitteln versorgt, Mineral Wasser, Milch und einige Lebensmittel sind kaum noch in den Geschäften zu finden, in den

palästinensischen Gebieten ist das Benzin rationiert. Dieselaggregate sind in Israel im Moment sehr gefragt, sollte der Konflikt weiter eskalieren werden auch Israels Kohlekraftwerke an der Mittelmeerküste Ziele sein.

Am Donnerstag und Freitag werden schweren Herzens 5 deutsche Volontäre ausgeflogen, die eigentlich viel länger bleiben wollten, aber jetzt in Deutschland sicherer sein werden.

Wir bitten herzlich um Ihre Gebete, gute Gedanken und uns nicht zu vergessen.

Möge unser Herr dazu weiterhin die Kraft schenken unsere Leben und unsere Arbeit schützen und bewahren!

Mit lieben Grüßen Ihr Burghard Schunkert

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'B. Schunkert', with a long horizontal stroke extending to the right.